



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

MEDIENMITTEILUNG

43.225\Spi

Bern, 21. Dezember 2007

KVG-Revision: Spitalfinanzierung – Kantone bedauern teure Beschlüsse

Die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) ist von der Revision des Krankenversicherungsgesetzes zur Spitalfinanzierung enttäuscht. Aus ihrer Sicht wurden falsche Prioritäten gesetzt. Die Kantone müssen jährlich über eine Milliarde Franken zusätzlich mit Steuergeldern finanzieren. Explizit begrüsst werden hingegen die nun vorliegenden gesetzlichen Grundlagen für die leistungsbezogene Finanzierung der Spitäler.

Die Revision des Krankenversicherungsgesetzes zur **Spitalfinanzierung** wird für die Kantone zu massiven Mehrkosten führen. Mindestens eine Milliarde Franken pro Jahr werden vom Zusatzversicherungsbereich auf die Kantone verschoben. So müssen zusätzliche Steuergelder anstelle der bisherigen, freiwillig bezahlten Prämien der Zusatzversicherten aufgewendet werden. Die Grundversicherung wird dabei nicht etwa entlastet, im Gegenteil. Auch sie wird bei der Revision noch zur Kasse gebeten. Diese Prioritätensetzung ist für die GDK falsch. Ein Teil der Mehrkosten ist auf die freie Spitalwahl zurückzuführen. Sie wird die Kantone auch in der nun verabschiedeten Variante massiv mehr belasten. Die GDK rechnet mit jährlich mindestens 400 Millionen Franken, kaum weniger als in der ursprünglichen Variante des Nationalrates.

Mit der **Pflegefinanzierung** stehen für die Kantone weitere Kostenverschiebungen ins Haus. Die GDK rechnet hier allein aufgrund der limitierten Kostenbeteiligung für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ohne finanziellen Bedarf mit jährlichen Mehrkosten von 350–420 Millionen Franken.

Für Markus Dürr, Präsident der GDK, ist klar, dass das Parlament die kantonale Finanzhoheit zu wenig berücksichtigt hat.

Weitere Auskünfte:

Regierungsrat Dr. Markus Dürr, Präsident der GDK,
Gesundheitsdirektor des Kantons Luzern

041 228 60 85

Michael Jordi, stellv. Zentralsekretär der GDK

031 356 20 20 / 079 702 20 90

MM-200712-d.doc